

ERASMUS_Erfahrungsbericht Escola Superior Artística do Porto in Porto.Studiengang Architektur im WiSe 2016/2017

Planung,Anreise und Unterkunft

Bei der Planung meines Aufenthaltes habe ich mich eher zurück gehalten- zumindest was die Vorlaufphase angeht. Die Entscheidung für den Aufenthalt war dann eher als kurzfristig und spontan zu bezeichnen, was jedoch kein Problem darstellte,da das IRO bestens auf die späte Fraktion eingestellt war. In einer ruhigen Minute war der Entschluss gefallen und ich bewarb mich für einen Restplatz mit dem Ziel Porto. Im Nachhinein die beste Wahl die ich treffen konnte, soviel sei vorweg verraten. Die Bewerbung lief eigentlich relativ reibungslos und war recht einfach zu realisieren. Lediglich die Aushilfen die von Zeit zu Zeit im IRO ihren Dienst taten konnten selten bis gar nicht weiterhelfen. Nach der Bewerbung, der Zusage und der Entscheidung das jetzt auch wirklich zu mache, ging es an die eigentliche Planung. Man entscheidet sich ja für ein – im besten Fall unbekanntes Land- und lebt dort für eine nicht unbeträchtliche Zeit. Also die Websites für Studentenwohnungen durchwühlt und den ersten Schock erlebt. Trotz einer eher kleinen Gemeinde an internationalen Studenten in der Stadt hatten einige Vermieter doch sehr spannende und hochpreisige Angebote im Portfolio. Ein Einzelzimmer an der Autobahn für 500€ p.m oder ein Bett im Schlafsaal für 370€ p.m . Nur zum Vergleich : Eine Nacht in einem soliden Hostel mit Frühstück kostet eig. nie mehr als 10€ pro Nacht ;) . Am Ende hatte ich ein kleines Zimmer zum moderaten Preis und eine merkwürdige Mitbewohnerin- manche nennt das wohl authentisch. Alles aus der Ferne buchend überkommt einen dann so langsam die schleichende Gewissheit das man das jetzt auch wirklich machen wird und ich muss sagen es war ein aufregendes Gefühl. Anschließend noch die Websites der einschlägigen Billigflieger studiert und einen passenden Flug gebucht – sehr günstig ist es nach Porto mit Ryan**r ! Dann eine Woche vor Start einen großen Reiserucksack kaufen um sich endgültig wie ein richtiger Weltenbummler zu fühlen- unbezahlbar.



Der Tag der Abreise war erschreckend unspektakulär. Man schaltet ab und arbeitet seine Liste im Kopf ab, steigt in das Auto und am Flughafen aus dem selbigen wieder aus. Dann hinein in das Flugzeug und erst einmal ein Nickerchen. Erste Aufregung kam allerdings auf als die Landung angekündigt und die Ansnallzeichen aufleuchteten. Bis dato war alles normal aber jetzt kam die Realität.

Backpacker entgegennehmen und raus in die warme Luft des Südens. Mit der Tram kommt man übrigens hervorragend in die City- wenn man sie denn findet. Ab dort noch ein kleiner Marsch zum Hostel da es mittlerweile Nacht und die Unterkunft erst ab dem nächsten Vormittag bezogen werden konnte. Die Ankunft war also ganz passabel und die Stadt hinterließ ihre ersten Eindrücke.

Unileben

Von meiner kleinen und relativ feinen Unterkunft waren es nur ca. 3km zur Uni und direkt vor der Haustür war die passende Buslinie vertreten. Jedoch kostete der Bus pro Fahrt 1,20€ und da ich geizig bin lief ich jeden Tag. Ab da wurde mir klar, dass ich über die Stadt Porto herzlich wenig wusste. Ein interessanter Fakt fiel mir gleich am ersten Tag auf: die Stadt ist ein einziger Berg und die Viertel verteilen sich auf den verschiedenen Hängen. So verband ich Sport mit Sightseeing und erlief mir meine Stadt. Die Uni selbst ähnelte einer deutschen Privatuniversität und war definitiv nur den besser verdienenden Einwohnern zugänglich- dafür mussten diese dann aber wenig leisten und wurden viel gelobt. Die Räume waren durchweg charmant, alt und in bester Lage direkt im Zentrum mit Blick auf den Fluss. Ein Eindruck den ich in Cottbus wohl schmerzlich vermissen werde. Die Studenten sind zu großen Teilen sehr extrovertierte und künstlerische Studenten was eine ganz spezielle Atmosphäre schuf. Der Kontakt zu den Einheimischen Studenten kam leider sehr schleppend zustande und war – zumindest gefühlt- auch nicht immer von eben jenen gewünscht. Dennoch haben wir einige sehr nette und spannende Menschen kennengelernt die unsere Zeit sehr schön machten. Zur Stadt und dem Land selbst kann man ganze Bücher schreiben und Bildbände verfassen.



Da dieser Bericht auf maximal 4 Seiten beschränkt ist lasse ich das jedoch. Jedoch kann ich sagen das ich in Porto eine zweite Heimat gefunden und mich ab dem ersten Tag willkommen gefühlt habe. Das Ensemble und die Stimmung in dieser alten und wunderschönen Stadt ist unglaublich. Wer jemals abends durch die kleinen Gassen gezogen ist und den Douro bei Mondschein erlebt hat wird wissen was ich meine.

In diesem Sinne

Porto ich komme wieder